

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 22

Artikel: Wie zu Urgrossvaters Zeiten : die letzten Glarner Handdrucke

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es braucht kräftige Arme und ein feines Auge, um mit den schweren Stemeln die Stoffe ganz exakt zu bedrucken. Ursprünglich waren die Mäntel die besten Abnehmer dieser Siebdrucker, heute sind es die Negre der Goldküste, die die Stoffe mit Nourouren bedrucken. Die Negre kümmern sich wenig um die Herkunft und die Proben der Bildmuster. Wenn diese mit rot, blau und - moderner sind! Am meisten schätzten ihnen Ausdrücke deutsch europäischer Herkunft: ein Buschwe unsern Alpenboten, ein Auto oder sonst ein mit unserer Kultur zusammenhängendes Zeichen. Il faut de la force pour tenir le tampon et de la minutie pour mettre le motif exactement en place. Les Métais - pour imprimer leurs mandales de Saoug - et les Negre de la Côte d'or travaillent avec ce même procédé.



Zwei, drei Menschenalter verrichtet ein schwerer Holstempel seinen Dienst. Er ist, wie die Messingmarke, aber unersetzbar, und die Zeichnungen auf dem großen roten Schupfsteinen sind ja nicht per se großen Modellschwankungen unterworfen. Un tampon de cuivre. Ce même motif sert depuis deux ou trois générations, mais il n'a point passé de mode.

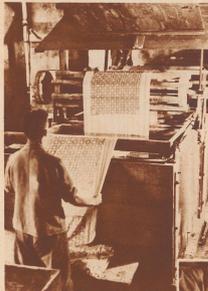
Wie zu Negro Svaters Zeiten

Die letzten Glarner Handdrucker • Fotos Schab-Prima

Am 1470 der unternehmungslustige Landmajor Johannes Heinrich Streiff jenseit in Glarus ein paar kleine Erfindungen vor sich, die er damit den Grundstein zu einer Industrie, die während zwei Jahrhunderten den Glarner Arbeit und Brot gab. Aus Genf ließ er sich einen bekannten Kolonialisten kommen, und bald genoss die Glarner Fabrik einen solchen Ruf, daß man sich vor Industriepionieren in acht nehmen mußte. Überrascht man doch einmal wahrhaftig einen Thurgauer, auf dem Bauche liegend, im oberen Stock, wie er durch die Ritzen des Fußbodens hindurchschaut hinter die Geheimnisse des Gestens zu kommen trachtete.

Rach entstanden zahlreiche Baumwollendruckerei im Glarnerland, die seit dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts türkisch rote Tücher fürchten und äzten. Bald versorgte das Glarnerland die Türken sich mit dem Fez. Glarner Tücher waren in Deutschland, bald aber auch in Süditalien, Portugal und Bulgarien sehr beliebt. Immer mehr wurde das Glarnerland der Stofflieferant primitiver Völker. Mit Reklamationen wurden die Eingeborenen von Niederländisch-Indien versorgt, und in unserer Zeit sind diese Imitationen an der Goldküste modern geworden. Die Glarner Färbereien finden sowohl als Schupfdrucker wie als Kopf-, Hals- und Schultertücher weite Verbreitung.

Gebildet sind die Arbeitsmethoden, die seit Urprävaraters Zeiten sich nur wenig verändert haben. Mühsam war in den letzten Jahren der Kampf, den die alte Glarner Handdrucker in unserem technischen Zeitalter zu führen hat.



Les derniers artisans glaronnais

Quand, en 1470, Johannes-Henrich Streiff jenseit in Glarus ein paar kleine Erfindungen vor sich, die er damit den Grundstein zu einer Industrie, die während zwei Jahrhunderten den Glarner Arbeit und Brot gab. Aus Genf ließ er sich einen bekannten Kolonialisten kommen, und bald genoss die Glarner Fabrik einen solchen Ruf, daß man sich vor Industriepionieren in acht nehmen mußte. Überrascht man doch einmal wahrhaftig einen Thurgauer, auf dem Bauche liegend, im oberen Stock, wie er durch die Ritzen des Fußbodens hindurchschaut hinter die Geheimnisse des Gestens zu kommen trachtete.



Les Glaronnais n'ont cure des perfectionnements apportés par la chimie aux colorants. Les rouges, bleus, jaunes et autres couleurs, sont trempées dans un bain de ferme de cuivre qui donne aux couleurs leur éclat.

Nach unserem Verfahren werden die Tücher in einem großen Kessel mit kochendem Wasser eingeweicht. Einige Arten des Textils erfordern Färbung, mit denen man auch andere gleiche Wirkung erzielen kann. Doch im Glarnerland arbeitet man nach wie vor eine Färbemethode, mit deren Hilfe man handverlesen schöne Farben erzielt.

Les Glaronnais n'ont cure des perfectionnements apportés par la chimie aux colorants. Les rouges, bleus, jaunes et autres couleurs, sont trempées dans un bain de ferme de cuivre qui donne aux couleurs leur éclat.



Keine verbotenen Pergamentblätter, sondern Membranen aus dem Jahre 1830, Zeugnis davon, daß Glarner Handdrucker, wie sie waren, selbständigen Aufschwung. Les livres d'échantillons de l'année 1830.



Die Bahkühle macht mit ihren bunten Kusch, Fäusern und Emern einen schönen malerischen Eindruck. Chaudron, tonneaux et caisses, quel paissent tables d'impression (voici cette maison aux couleurs).



Auf der «Hängg», dem einst für die Zeugdruckereien so charakteristischen Trocknungsturm, werden die langen, bunten Stücke zum Trocknen aufgehängt. Echarpes, mouchoirs, rubans pendent au séchoir.